



KOMMENTAR

Identitätsfeststellung

Von Jörg Radek, Vorsitzender des GdP-Bezirks Bundespolizei

In der gegenwärtigen, schnelllebigen Zeit ist es wichtig, sich selbst zu vergewissern. – Wer bin ich? Woher komme ich? Worin besteht der Sinn meines Daseins?

Dies ist kein allzu hoher philosophischer Anspruch oder stellt gar einen Verlust an Bodenständigkeit dar. Es geht um Glaubwürdigkeit. Die Aufgabenzuweisung der Bundespolizei veränderte sich seit ihrer Neuaufstellung. An allen Grenzen zu Deutschlands Nachbarländern fielen die Grenzkontrollen weg. Doch damit ist die Aufgabe zum Schutz unserer Grenzen noch lange nicht erledigt. Die polizeitaktische Zielrichtung des Grenzschutzes ist vorrangig die Unterbindung der unerlaubten Einreise. Zwischen diesem Anspruch, dem Bändchen am Arm eines Flüchtlings – einschließlich einem Durchwinken – liegt der Arbeitsalltag der Menschen im Einsatz Massenmigration. Keine Reform des Bundesgrenzschutzes oder der Bundespolizei betraf die Identität der Organisation und die Identifikation stärker, als der gegenwärtige berufliche Alltag. Und damit geht politische Hilflosigkeit einher. Dazu zählt auch, die Asylsuchenden bisher – aufgrund der humanitären Verpflichtung – seit Öffnung der Grenzen innerhalb des europäischen Raums einreisen zu lassen. Eine solch hohe Anzahl von Menschen unter menschenwürdigen Umständen in unserem Land unterzubringen, ist eine herausragende und sehr hohe Anforderung an alle Behörden und beteiligten Personen. Es macht keinen Sinn, in dieser Situation Menschen, die ohne eigenes Verschulden und ohne die richtigen Papiere einreisen, wegen unerlaubter Einreise anzuzeigen, wenn sie sich den geforderten rechtlichen Asylverfahren stellen und sich somit, mit dessen Einleitung, nicht mehr illegal in Deutschland aufhalten. Dies haben auch die Staatsanwaltschaften und Gerichte in Deutschland seit Jahren erkannt und praktiziert. Damit ist es richtig, dass wir

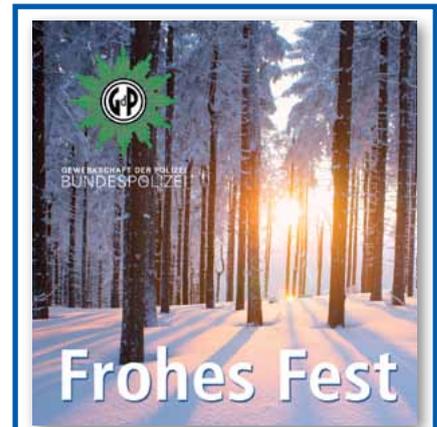
in einfach gelagerten Fällen der unerlaubten Einreise unter Maßgabe, dass der Eingereiste auch Asyl beantragt, fordern, diese Einreise straffrei zu stellen. Alle weiteren mit illegalem Grenzübertritt möglichen Straftaten wie Urkundenfälschung, Schleusung, Einreise trotz Einreiseverbot etc. müssen wie bisher strafbar gestellt bleiben. – Es ist für uns wichtig, dass Menschen, die auf der Flucht sind und in einem demokratischen Staat Asyl begehren, dies auch weiterhin unter menschenwürdigen Umständen tun können. Die derzeitige Grenzlage führt zu einer facettenreichen Debatte um Glaubwürdigkeit und Selbstverständnis.

Die GdP sprach sich in der politischen Debatte auch deutlich gegen eine Neueinstellung von Bundespolizeiunterstützungskräften zur Entlastung von Bundespolizeibeamten an der deutschen Südgrenze aus. Kern unserer Position ist, dass wir uns als Gewerkschaft eindeutig gegen die Schaffung von neuen, prekären Arbeitsverhältnissen in der Bundespolizei verwehren! – Gerade auch in besonderen Drucksituationen dürfen wir unsere Position für faire Arbeitsbedingungen in Vollzug, Verwaltung und Tarif nicht aufgeben. Der Ruf nach einer befristeten Einstellung von nur außertariflich und – auf Weisung des Bundesfinanzministers – in die für Ungelernte vorbehaltene Entgeltgruppe 3 des TVöD eingruppierbaren Hilfskräfte, sind keine Forderungen, die ernsthaft von einer Gewerkschaft gewollt sein können. Der Stundensatz in der Entgeltgruppe 3 ist niedriger, als der von Beschäftigten im privaten Sicherheitsgewerbe. – Eine derartige Forderung ist eine „Billiglösung“. Mit diesem Begriff soll nicht der Wert der Arbeit derzeitiger Unterstützungskräfte herabgewürdigt werden. Dies einem Gewerkschafter zu unterstellen, drückt ein eigenes unglaubwürdiges Selbstverständnis aus. Berufliches Selbstverständnis und gewerkschaftliches Grundverständnis sind nur zwei Aspekte einer Selbstreflexion. Die Zumutung dieser Debatte



Foto: F. Radke

besteht darin, die eigene Haltung zu den Werten unserer Verfassung und dem Menschenbild zu überprüfen. Doch darüber hinaus gilt es vor der Kulisse der Pegida-Demonstrationen auch den Selbsttest der Identität vorzunehmen und Stellung zu beziehen. – Keine Angst vor Veränderungen hat derjenige, der seiner eigenen Identität als Mensch, Staatsbürger und Polizeibeschäftigter sicher ist.



Der Vorstand des GdP-Bezirks Bundespolizei sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals wünschen allen Leserinnen und Lesern einen besinnlichen Jahresausklang, ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2016.



Nicht erst seit unserer Mitgliederbefragung zur Arbeitszeit (siehe Auswertung auf unserer Homepage) beschäftigt sich die Gewerkschaft der Polizei (GdP) mit dem Thema Arbeitszeit und versucht die bestmögliche Balance zwischen pflichtbewusster Aufgabenerfüllung und notwendiger individueller Freizeit für unsere Kollegen zu erstreiten.

Allen Beschäftigten der Bundespolizei ist bewusst, dass, wenn es sich um Arbeitszeit handelt, diese mit vollem Engagement ausgeführt werden muss. Dafür sind die Aufgaben zu verantwortungsvoll. – Im Blick muss aber auch

sein, dass wenn die Aufgabe wahrgenommen wird, diese auch juristisch sauber und fair abgerechnet wird. In der Vergangenheit gab es bereits viele Streitigkeiten über Pausenregelungen, Abrechnungen bei Großlagen wie Castor oder G 7, Abrechnungen auf Küstenschiffen etc. Im Mittelpunkt steht dabei immer wieder die Anrechnung von sogenannten Bereitschaftsdiensten. Leichter erscheint die Abrechnung dann, wenn diese ausdrücklich angeordnet wird; schwieriger ist es hingegen, wenn diese nur konkludent vorliegen. Dies ist beispielsweise oftmals bei Großeinsätzen oder auch bei den Fluggastkontrolldiensten der Fall, die je nach Aufkommen auch in eigentlichen Ruhepausen in Großeinsätzen während eigentlicher Freizeit Dienst leisten müssen oder andere dienstlich veranlasste Orts- und/oder Verhaltensbeschränkungen vorliegen.

Grundsätzlich handelt es sich nur dann nicht um Arbeitszeit, wenn der Beamte bzw. der Arbeitnehmer vollumfänglich entscheiden kann, was er wann und wie tut. Diese Verhaltensfreiheit ist immer dann eingeschränkt, wenn man „ad hoc“ den Dienst aufnehmen muss oder wenn zwar der Dienst nicht aufgenommen werden muss, aber die sich in seiner Obhut befindlichen Arbeitsmaterialien (Waffen, Schlagstock etc.) in der eigenen Verfügungsgewalt verbleiben. Wann dies vorliegt, ist leider oftmals umstritten und führte bereits häufig zu Gerichtsverfahren. In diesen haben sich im Wesentlichen drei Arten der Bereithaltungszeiten herauskristallisiert.

Zunächst gibt es die Rufbereitschaft. Diese ist dadurch gekennzeichnet, dass der Betroffene sich nicht an einer vom Dienstherrn bestimmten Stelle bereithalten muss, sondern nur jederzeit erreichbar zu sein hat, um seine beruflichen Aufgaben auf Abruf unverzüglich wahrnehmen zu können (vgl. § 2 Nr. 11 Arbeitszeitverordnung [AZV]). Da sich der Betroffene in diesem Fall an einem frei wähl- und wechselbaren, dem Dienstherrn jeweils nur anzuzeigendem Ort für einen Abruf zur alsbaldigen Dienstaufnahme bereithalten hat, handelt es sich hierbei nicht um Dienst im Sinne des Arbeitszeitrechts, solange kein Einsatz erfolgt. Für Beamte ist dies in § 12 der AZV geregelt, wobei dabei auch Regelungen zur Abrechnung ab einer Anzahl von zehn Stunden im Kalendermonat getroffen werden. Damit bringt der Gesetzgeber zum Ausdruck, dass er selbst diese Art

der Bereithaltung ab einem bestimmten Maß als abgeltungsbedürftig ansieht.

Die Arbeitsbereitschaft liegt vor, wenn der Betroffene dem Dienstherrn am Arbeitsplatz zur Verfügung steht und sich ständig bereithalten muss, um im Bedarfsfall von sich aus tätig zu werden. Es handelt sich um unfreiwillig entstehende längere Pausen, in denen der Betroffene aufmerksam abwarten muss, ob nicht im nächsten Moment Arbeit anfällt. Das Bundesarbeitsgericht (BAG) definiert dies als „Zeit wacher Achtsamkeit im Zustand der Entspannung“. Mangels freier Disposition der Zeit handelt es sich um Arbeitszeit.

Während des Bereitschaftsdienstes ist der Betroffene verpflichtet, sich innerhalb oder außerhalb des Einsatzortes an einem vom Dienstherrn bestimmten Ort aufzuhalten und sich zur Anforderung des Dienstherrn zur Arbeitsaufnahme bereithalten, darf jedoch ruhen oder sich anderweitig beschäftigen, solange seine beruflichen Leistungen nicht erforderlich sind (vgl. § 2 Nr. 12 AZV). Sie gilt ebenso wie die Arbeitsbereitschaft als Arbeitszeit i. S. d. § 2 Abs. 1 Arbeitszeitgesetz (ArbZG). Die AZV sagt im Gegensatz zu den Regelungen zur Rufbereitschaft nichts direkt darüber aus, wie diese Zeiten abgegolten werden sollen. Aus dem Wortlaut und der Systematik ergibt sich aber, dass diese Zeit eine höhere Qualität an Arbeitsintensität hat, als die anderen Arten.

In der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts (BVerwG) heißt es dazu: „Eine geringere Gewichtung des Bereitschaftsdienstes bei der Bemessung des Ausgleichsanspruchs führt zudem zu einem Wertungswiderspruch zu den Normzielen des unionsrechtlichen Arbeitsrechts. Die wöchentliche Höchstarbeitszeit, in die sowohl Bereitschaftsdienst in vollem Umfang als auch Überstunden einzurechnen sind, ist zum Schutz der Gesundheit und der Arbeitssicherheit festgelegt worden (vgl. Art. 1 Abs. 1 sowie Erwägungsgründe 4 und 11 EGRL 2003/88). Ein ermäßigter Ausgleich des geleisteten Bereitschaftsdienstes würde diese Schutzziele gefährden“ (BVerwG Az.: 2 C 33/10).

Mit diesen Definitionen könnten die unterschiedlichen Einsätze wie G 7, Einsätze auf Schiffen der Bundespolizei oder des Zolls an sich leicht zu subsumieren sein und damit abgerechnet werden. So handelt es sich unseres Erachtens beispielsweise bei den Zeiten,



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Bezirk Bundespolizei**

Geschäftsstelle:
Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-555

Redaktion:
Dr. Hartmut Kühn (V.i.S.d.P.)
Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-5 55
Internet: www.gdp-bundespolizei.de
E-Mail: info@gdp-bundespolizei.de
Martin Schmitt
Mobil (01 72) 8 99 05 23
E-Mail: schmitt-karlstein@freenet.de

Die Redaktion behält sich vor, LeserInnenbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck und Verwertung, ganz oder teilweise – auch in elektronischen Medien – nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.
Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2836



BEREITSCHAFTSZEIT ALS ARBEITSZEIT

die die Kollegen auf See verbringen, im Wesentlichen um Bereitschaftszeiten, da die Kollegen jederzeit zum Dienst herangezogen werden können und sich aufgrund des Arbeitsplatzes „Schiff“ nicht frei bewegen können.

Dasselbe muss gelten bei den Zeiten des G7-Gipfels, bei denen unsere Kollegen in Abwesenheit von der Heimdienststelle eingesetzt waren und anders als die Kollegen der Länder keine 1:1-Abrechnung erhalten haben, obwohl sie über die ihnen zum Teil zugestandene freie Zeit nicht selbst bestimmen konnten. Sie waren in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt, da sie oftmals die Unterkünfte nicht verlassen durften, ihre Einsatzgeräte im Blick haben mussten oder schlicht und einfach Verhaltensbeschränkungen unterlagen (Bsp.: Alkoholverbot). Diese auch durch die Arbeitszeitrichtlinie der EU immer weiter ausgefeilte Rechtsanwendung findet ihre verfassungsgemäßen Grenzen jedoch in § 11 Bundespolizeibeamtengesetz (BPolBG). Diese Regelung trägt den Besonderheiten der

Bundespolizei (Verwaltungsvereinfachung durch Pauschalierung) Rechnung. Danach wird bei Einsätzen und bei Übungen von Verbänden, Einheiten oder Teileinheiten der Bundespolizei von einer Dauer von mehr als einem Tag anstelle einer Dienstbefreiung nach den §§ 87 und 88 des Bundesbeamtengesetzes (BBG) ein einheitlicher Freizeitausgleich festgesetzt, der die Dauer des Einsatzes oder der Übung und die damit verbundene dienstliche Beanspruchung angemessen berücksichtigen muss. Bereits aus dem Wortlaut ergibt sich, dass diese Abrechnung zwingend bei Vorliegen der Tatbestandsvoraussetzungen (u. a. Mehrarbeit, Verbände, Einheiten, Übungen) ist. Es handelt sich nicht um eine Ermessensentscheidung und auch besteht kein Wahlrecht, wenn einer dieser Fälle vorliegt. Dies bedeutet für uns, dass z. B. – genau wie bei den derzeit laufenden Abordnungen an der Südgrenze – bei einem G 7-Gipfel oder einem Castoreinsatz eine Pauschalierung nicht nur möglich, sondern auch nötig



ist. Bei den oben angesprochenen Küstenproblemen wurde in diesem Sinne auch entschieden. Dabei wurde jedoch nicht allein aufgrund des bestehenden Bereitschaftsdienstes, sondern aufgrund der dadurch eingetretenen Zuvielarbeit, die bereits nach ständiger Rechtsprechung einen 1:1-Ausgleichsanspruch annimmt, bejaht (Az.: 12 A 139/12). Durch den GdP-Rechtsschutz werden daher derzeit rund 40 Verfahren geführt, um diese Abrechnung bei allen Bundespolizei- und Zollschiffen zu erhalten. **SK**

KREISGRUPPE WALSRODE

Gewerkschaft der Polizei (GdP) in Walsrode begrüßt den WAL 15 ...

Mitte September 2015 war es soweit. Die GdP in Walsrode stellte sich bei den neu eingestellten Kolleginnen und Kollegen des WAL 15 vor. Innerhalb der Dienstzeit erfolgte zunächst eine „offizielle Vorstellung“ der GdP. Dabei stellte Frank Tappe – als Vorstandsmitglied der Kreisgruppe – Ziele, Aufgaben und das umfangreiche Leistungspaket der GdP vor. Es kam klar zum Ausdruck, dass die GdP für mehr steht, als nur Gesetzestexte zu erstatten und Einsatztaschen auszugeben. Er stellte das regionale Programm „Gemeinsam bewegen ...“ vor. Dabei geht es um GEMEINSAM informieren, GEMEINSAM zusammenzustehen und GEMEINSAME Aktionen zu starten. Dazu zählen u. a. Info-Veranstaltungen vom 1. bis zum 3. Dienstjahr, Sportevents oder Aktionen, die auf Verbesserungen für die Ausbildung drängen. Nach der offiziellen Vorstellung der Gewerkschaft der Polizei begrüßte die Kreisgruppe Walsrode nach Dienstende die interessierten Neumitglieder in der Welcome-Lounge mit Verlosungen, Softdrinks und „Experten-Beratungen von erfahrenen Kolleginnen und Kolle-



Gemeinsam bewegen. Gemeinsam stark. GdP Walsrode

Foto: GdP

gen aus dem Einsatzbereich“ unter großer Unterstützung der GdP-Kreisgruppen Hannover, Bremen, Uelzen und der JUNGEN GRUPPEN des Landesbezirks Niedersachsen sowie Frankfurt/Main Flughafen. Dabei ließ es sich Martin Schilff nicht nehmen, in Walsrode zu unterstützen und sich den Fragen zu stellen. Trotz der hohen Belastung und der angespannten Einsatzsituation, den weiten Weg nach Walsrode auf sich zu nehmen, zeichnete alle „GdP-Unterstützer“ (Foto) aus und die GdP Walsrode sagt nochmals: „Dan-

ke“. Am 22. September 2015 organisierte die JUNGE GRUPPE Walsrode einen „Welcome Song-Contest“. Dieser fand großen Zuspruch und brachte einige Talente zutage. Die super Stimmung hielt bis zur Ehrung der Besten an. Die drei Bestplatzierten erhielten Sachpreise in Form von „Amazon“-Gutscheinen. Am Ende waren sich alle einig: „Der nächste Song-Contest muss so schnell wie möglich wiederholt werden.“

**Der Vorstand
der GdP-Kreisgruppe Walsrode**



DIREKTIONSGRUPPE HANNOVER

Anfang Oktober 2015 wurde in Langenhagen der 2. Ordentliche Delegiertentag der Direktionsgruppe (DG) Hannover der Gewerkschaft der Polizei (GdP) durchgeführt.

Der DG-Vorsitzende Martin Schilff konnte neben 40 Delegierten drei Gastdelegierte begrüßen; darunter auch den Ehrenvorsitzenden der Direktionsgruppe Hannover, Jörg Krause. Auf der Tagesordnung standen der

Rechenschaftsbericht der letzten vier Jahre sowie die Neuwahl des Vorstandes. In einer launigen Rede ließ Martin die gewerkschaftlichen Aktionen und Erfolge Revue passieren. Nach der Entlastung des Vorstandes kam es zur erfolgreichen Wiederwahl des gesamten Vorstandes. Die Direktionsgruppe konnte durch ihr einstimmiges Votum das „Zugpferd“ Martin Schilff für eine weitere Amtszeit „verpflichten“. – Herzlichen Glückwunsch an alle gewählten Mandatsträger.

Vor dem Hintergrund der anstehenden Personalratswahlen im Mai 2016 wurden die Anwesenden schon einmal auf den Wahlkampf eingestimmt. Die Listen für den Gesamt-, den Bezirks- sowie den Hauptpersonalrat wurden aufgestellt. Damit verfügt die Hannoveraner GdP wieder über ein starkes Team, das sich er-

neut für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Bundespolizei einsetzen wird. Als Gast war Jörg Radeck als Vorsitzender des GdP-Bezirks Bundespolizei anwesend. In seiner un-nachahmlichen Art zeigte er die „Baustellen“ auf, an denen die Bundespolizei seit Jahren zu „knabbern“ hat. Dazu nahm er die Politik in die Pflicht, die dringende Personalmehrung und die Erhöhung der Sachausstattung umzusetzen. Aus der Politik zeigten Edelgard Bulmahn (Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages), Dr. Hendrik Hoppenstedt (CDU) und Sven-Christian Kindler (Bündnis 90/ Die Grünen) ihre Verbundenheit mit der Bundespolizei. In ihren Grußworten stellten sie die Bedeutung der Bundespolizei im täglichen Dienst, als auch vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingsthematik heraus. Die erforderliche Aufstockung des Personals und der Haushaltsmittel wurde unisono bekräftigt. Zwei Urgesteine der Direktionsgruppe Hannover gingen von Bord. Lothar Kähne und Bernd Starzinski wurden offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Die Direktionsgruppe Hannover wünscht den beiden alles Gute für den neuen Lebensabschnitt. **DS**



Der neu gewählte Hannoveraner DG-Vorstand zusammen mit der Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Edelgard Bulmahn (5. von rechts).

Foto: GdP

NACHGEFRAGT

Anfang Oktober 2015 wurde der Halberstädter Etienne Frankenfeld (Foto) zum Vorsitzenden der Direktionsgruppe Mitteldeutschland der Gewerkschaft der Polizei (GdP) gewählt.

Das Redaktionsteam des Bezirksjournals Bundespolizei „Deutsche Polizei“ (DP) sagt: „Herzlich willkommen in der Runde, Etienne.“ Der 46-Jährige übernimmt das Amt von Günter Rink, der über viele Jahre dieser Direktionsgruppe vorstand und aufgrund seines bevorstehenden Ruhestands die GdP-Verantwortung in jüngere Hände geben wollte. – Grund genug, mehr von dem neu gewählten GdP-Chef zu erfahren.

DP: Wer verbirgt sich hinter dem Menschen Etienne Frankenfeld? – Bring dich doch unseren Leserinnen und Lesern in kurzen Worten näher ...

Etienne Frankenfeld: Ich stehe mitten im Leben, der täglich seinen Job „auf der Straße“ als Kontroll- und Streifenbeamter im Bahnbe-

reich erledigte. Natürlich besitze ich gewerkschaftliche und personaltätliche Erfahrung, die ich auch einbringen und so unsere Direktionsgruppe aktuell vertreten kann. Privat bin ich eher der Ruhige, der auch als Vater gefordert wird und die täglichen Herausforderungen meistern darf.

DP: Was hält dich lebendig?

Etienne Frankenfeld: Sich täglich für die Kolleginnen und Kollegen einzubringen, unsere Gewerkschaftsarbeit transparenz und attraktiv zu gestalten, stellt schon eine Menge Lebendigkeit dar. Aber auch meine persönliche Freizeit zu genießen und dadurch Kraft für diese schöne Herausforderung zu tanken, ist sehr erfrischend.

DP: Die Situation in der Bundespolizeidirektion Pirna stellt dein Team und dich vor besondere gewerkschaftspolitische Herausforderungen. Wo siehst du deine Schwerpunkte, um den anstehenden Themen zu begegnen? Was möchtest du für die Kolleginnen und Kollegen

in deinem Verantwortungsbereich erreichen?

Etienne Frankenfeld: In unserer Behörde muss an erster Stelle der Spagat gelingen, die leidliche Stellenkürzung im Grenzbereich – bei gleichzeitiger Stärkung unserer Flächeninspektionen – zu beenden. Hier gilt es also eine Balance zu schaffen, unseren Personalkörper grundsätzlich zu verstärken. Am besten mit einhergehender Verjüngung. Die Aufwertung der Entgeltbewertungen im Tarifbereich ist dabei ebenso von Wichtigkeit, wie die Durchsetzung der 39-Stunden-Woche für alle.

DP: Ein Reflex zur anstehenden



Foto: GdP



NACHGEFRAGT

Personalratswahl 2016: Was erhoffst du dir für unsere GdP?

Etienne Frankenfeld: Ich erhoffe mir Einigkeit und Geschlossenheit, beginnend bei unseren Mitgliedern, über die Vertrauensleute und den Kreisgruppen vor Ort, über die Direktionsgruppe bis hin zum Bezirksvorstand, um das bestmögliche Ergebnis für unsere GdP „einzufahren“; – unsere Kolleginnen und Kollegen

haben das verdient und darauf werde ich meine Arbeit konzentrieren.

DP: Womit ist zu rechnen?

Etienne Frankenfeld: In dieser politischen Lage und der damit verbundenen hohen Belastung für jeden Beschäftigten unserer Behörde, werden wir ein großes Augenmerk auf die Motivation zu dieser Wahl legen. Wir werden mit unseren sehr guten Argumenten für eine Wahl unserer GdP

ansetzen und insbesondere in persönlichen Ansprachen überzeugen; – dann klappt das.

DP: Wir danken dir für dieses Gespräch.

Näheres zum Delegiertentag der GdP-Direktionsgruppe Mitteldeutschland unter: dir-mitteldeutschland.gdpbundespolizei.de

ENGAGIERT

Ende September bzw. Anfang Oktober 2015 fand die Jahresversammlung der Bezirksschwerbehindertenvertretung (B-SBV) des Bundespolizeipräsidiums unter Vorsitz von Kai Abeln und seinem Team in Halberstadt statt. Eingeladen waren u. a. alle Vertrauenspersonen der schwerbehinderten Menschen in der Bundespolizei. Hierzu berichteten wir auch ausführlich auf unserer Homepage gdpbundespolizei.de. Diese Jahresversammlung zum Austausch sowie zur Abstimmung untereinander und zum Erreichen gemeinsamer Lösungen zu bestehenden Problemen stellt eine ganz wichtige Plattform für diese Tätigkeit dar. Und Kai Abeln verabschiedete die Anwesenden mit dem Motto: „Schwerbehindert heißt nicht leistungsschwach“.

DB



Foto: GdP

JUNGE GRUPPE

Neue Herausforderungen brauchen Veränderungen: Die JUNGE GRUPPE der Kreisgruppe der Gewerkschaft der Polizei Flughafen München stellt sich neu auf und vor.

Mitte Oktober 2015 erfolgten Neuwahlen der JUNGEN GRUPPE der GdP am Münchner Flughafen. Hier-

bei wurden Martin Friese (links) zum neuen Vorsitzenden sowie Philipp Stock (rechts) zu seinem Stellvertreter gewählt. Die JUNGE GRUPPE sieht sich vorrangig als erster Ansprechpartner für neue Kolleginnen und Kollegen. Weiterhin steht sie gerne für die Interessen aller Beschäftigten ein und zeigt bestmöglichen Einsatz für diese. Mit der Neuwahl des Vorstandes ist ebenso eine Neuausrich-

tung in der Aufgabenwahrnehmung verbunden. Mit stärkerer Präsenz vor Ort möchten wir direkten Kontakt zu allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern pflegen, um so Probleme schnell zu erkennen und Lösungen zu finden. Bei Interesse an einer gewerkschaftlichen Verantwortung als Teil der JUNGEN GRUPPE bitten wir um Kontaktaufnahme unter: gdp.jungegruppemuc@t-online.de. **VL**



Foto: GdP

NACHRUF

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem Kollegen

Holger Hansen

der am 21. September 2015 im Alter von 52 Jahren verstarb. Wir trauern um einen anerkannten Kollegen, der Angehöriger der Bundespolizeiinspektion Flensburg war. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren

Dirk Stooß – für die GdP-Direktionsgruppe Küste
Dirk Hansen – für die GdP-Kreisgruppe Flensburg



NACHGEFRAGT

Anfang Oktober 2015 fand in Paulsdorf der Delegiertentag der Direktionsgruppe (DG) Bayern der Gewerkschaft der Polizei (GdP) statt. Ergebnis: Neuer Name und neuer Vorsitzender.

Das Redaktionsteam des Bezirksjournals Bundespolizei „Deutsche Polizei“ (DP) beglückwünscht Andreas Unglert (Foto) als jüngsten DG-Vorsitzenden zur Übernahme seiner neuen Verantwortung und wir wollten Näheres von dem 32-Jährigen erfahren.

DP: Über die JUNGE GRUPPE an die Spitze einer Direktionsgruppe. – Welche Schwerpunkte stehen für dein Team und dich für den gewerkschaftlichen Verantwortungsbereich unserer Kolleginnen und Kollegen in Bayern dabei im Vordergrund?

Andreas Unglert: Die aktuelle Migrationslage, die Personalnot der Bundespolizei und die daraus einhergehende dauerhafte Überbelastung wird uns sehr beschäftigen. Für uns ist es wichtig, für die Kolleginnen und Kollegen Möglichkeiten der Entlastung zu schaffen. Darüber hinaus möchten wir Themen zur Steigerung der Attraktivität im Polizeiberuf, welche aus der JUNGEN GRUPPE der GdP heraus erarbeitet wurden, weiter voranbringen.

DP: Wir stehen im kommenden Jahr vor Personalratswahlen; natürlich mit dem Anspruch, ein bestmögliches Wahlergebnis für die GdP zu erreichen. – Worauf wirst du den Fokus legen, um dies zu realisieren?

Andreas Unglert: Die GdP-Direktionsgruppe Bayern hat einen Generationenwechsel vollzogen, aber auch Erfahrung und Kompetenz beibehalten. Wir möchten als GdP-Team gemeinschaftlich überzeugen. Der Kontakt und die Kommunikation mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort wird für uns sehr von Bedeutung sein. Wir haben ein motiviertes Team und werden ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft zeigen.

DP: Du hast bereits über deine JUNGE GRUPPE-Arbeit in der GdP „Eckpfeiler“ gesetzt. – Erkennst du einen ernsthaften Willen, dass man diese Themen – über die derzeitige besondere Einsatzbelastung an der Südgrenze – auch seitens der politisch Verantwortlichen weiterentwickeln wird?

Andreas Unglert: Wir werden uns in den kommenden Jahren als Bundespolizei verjüngen. Wer hierbei die Themen der jungen Leute im Bereich der Berufsperspektive, Fortbildungsmaßnahmen, Attraktivität oder spätere heimatnahe Verwendung ausblendet, begeht einen großen Fehler. Die Bundespolizei braucht mehr denn je

junge Menschen. Wichtig ist, dass diese entsprechende Rahmenbedingungen für ihren beruflichen Werdegang erhalten.

DP: Noch ein paar Sätze zu dir.

– Wer verbirgt sich hinter Andreas Unglert?

Andreas Unglert: Ich bin Kontroll- und Streifenbeamter, leiste 41 Stunden Schichtdienst pro Woche am Flughafen München und arbeite aus voller Überzeugung im GdP-Team. Mir war und ist es immer wichtig, über den eigenen Tellerrand zu schauen. Meine Kraft, meine Motivation und mein Engagement möchte ich für weitere Verbesserungen innerhalb unserer Bundespolizei einsetzen.

DP: Wir danken dir für dieses Gespräch.



Foto: GdP

Näheres zum Delegiertentag der GdP-Direktionsgruppe Bayern unter dir-muenchen.gdpbundespolizei.de

LESERMEINUNG

Zivilkraftfahrer sind die Buhmänner der Bundespolizei ...

Viele Uniformierte sowie zivile Kräfte der Bundespolizei leisten viele Überstunden im Rahmen der Einsätze in Rosenheim und Deggendorf. Alle, die hier ihre Arbeit verrichten, zeigen sich trotz hoher Anforderungen sehr engagiert und auch besonders gegenüber den vielen Migranten. Leider sind hier immer noch viele zivile Kraftfahrer in der niedrigen Entgeltgruppe 4 eingruppiert. Um höhergruppiert zu werden, muss ein Kraftfahrer 25% seiner Tätigkeit, die reine Fahrzeit am Steuer, nachweisen; also ohne Wartezeiten beim Be- und Entladen der Busse an den bekannten Punkten entlang der österreichischen Grenze und den Sammelstellen der Registrierung und ohne das Warten auf den nächsten Auftrag. Nun möchte die Direktion den Kraftfahrern der EG 4 eine Übertragung von

vorübergehender höherwertiger Tätigkeit zuerkennen. Dadurch bekommen die Kraftfahrer dann eine Zulage von 4,5%. Neben uns sitzen die uniformierten Kollegen, die mit 17 Stunden täglich abgegolten werden. Pauschalierte Kraftfahrer erhalten maximal zwölf Stunden pro Tag. Nachtzuschläge werden auch bei geleisteter Nacharbeit nicht gezahlt, da die Pauschale von zwölf Stunden in der Zeit von 8 bis 20 Uhr angesetzt wird. Wer also die ganze Einsatzdauer Nachtschicht hatte und dabei auch noch mehr als zwölf Stunden Dienst geleistet hat und in einer nicht angepassten Entgeltgruppe fährt, hat also so richtig Pech. Nach Schichtende wird in der Regel noch kurz diskutiert, warum wieder die möglichen zwölf Stunden überschritten wurden? – Wie soll sich ein Busfahrer, der ja nun mal die Hauptverantwortung im Bus trägt, verhalten? An der Grenze stehen Familien mit Kindern, die nicht ge-

trennt werden wollen und auch nicht getrennt werden sollen. Wo sollen die kleinen Kinder im Bus untergebracht werden, wenn nicht auf dem Schoß ihrer Eltern und Verwandten? Da kommen leicht über 40 Personen zusammen, um die Gruppen an der Grenze abzuholen und dann in den entsprechenden Sammelpunkten zu verteilen. Von den besonderen Belastungen der Hygiene im Bus, den fehlenden Sprachkenntnissen der Fahrgäste und den hohen Sicherheitsanforderungen der Eigensicherung völlig abgesehen. Wie oft haben wir von den Kollegen an der Grenze den Sicherheitshinweis erhalten, dass diese Gruppe aus Zeitgründen nicht durchsucht werden konnte. Mehrmals wurden bei anschließenden Durchsuchungen nicht nur gefährliche Gegenstände, sondern auch Messer gefunden. Glauben denn unsere Verantwortlichen, dass ein möglicher Täter zwischen einem PVB als Sicherer und



LESERMEINUNG

dem Busfahrer unterscheiden kann? Ich habe mir wenigstens von meiner verständnisvollen Dienststelle eine Schutzweste nachgefordert, die ja bisher auch nicht für Busfahrer vorgesehen war. Immer wieder kommt mir nach Einsätzen der Satz über die Lippen: Und ich dachte schon – nach fast 40 Dienstjahren –, ich hätte hier alles erlebt.
Werner Pfalzgraf

GEEHRT

Kein Weg ist Fritz Müller (links im Bild) zu weit. Aus gutem Grund reiste er deshalb als Vorsitzender der Kreisgruppe Bremen der Gewerkschaft der Polizei (GdP) im Oktober 2015 eigens zum Bundespolizeirevier Lüneburg, um unseren Kollegen Peter Bruns (Bildmitte) für seine 40-jährige GdP-Mitgliedschaft zu ehren. Diese nicht alltägliche Ehrung nahm er zusammen mit seinem Stellvertreter Dirk Steinert (rechts



Foto: GdP

im Bild) vor. Neben der Urkunde wurden eine Anstecknadel, eine Collage und eine kleine Aufmerksamkeit überreicht. Fritz Müller führte in seiner kleinen Ansprache die große Verbundenheit von Peter Bruns zur GdP aus, für die er sich herzlich bedankte. Als Gruppenleiter innerhalb der Bundespolizeiinspektion Bremen ist der Jubilar als Vertrauensmann in Lüneburg und als Personalratsmitglied tätig. Für das knappe Jahr der verbleibenden Dienstzeit wünscht die Kreisgruppe Bremen alles Gute und vor allem Gesundheit. – Diesen guten Wünschen sowie dem Dank für die gewerkschaftliche Treue schließen sich auf diesem Weg auch der GdP-Bezirksvorstand sowie das Redaktionsteam Bundespolizei ganz herzlich an.
DS

KREISGRUPPE OERLENBACH

Die Werbeveranstaltung der Kreisgruppe (KG) Oerlenbach der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Mitte September 2015 war ein großer Erfolg. Mehr als 60% unserer Neuen entschieden sich „ad hoc“ für die GdP als ihre Interessenvertretung und Gewerkschaft.

Da diese Leistung nicht ohne die Unterstützung – auch aus den Einzeldienststellen und unserer GdP-Geschäftsstelle – möglich gewesen wäre, bedanken wir uns auf diesem Weg recht herzlich für die Unterstützung unserer Kolleginnen und Kollegen aus Stuttgart, Würzburg, München

und Hilden. Noch höher einzustufen ist die Unterstützung bei der Veranstaltung und auch im täglichen Dienst, neben der Vorbereitung auf die Laufbahnprüfung, durch die Polizeimeisteranwärterinnen und Polizeimeisteranwärter des OEB 13. – Vielen lieben Dank dafür.

Dank unseres Partners, der PolizeiversicherungsAG (Signal-Iduna), konnten wir auch in diesem Jahr wertvolle Preise aus unserer Lostrommel ziehen. Hierbei ergeht ein Dank an unsere „Losfee“ – und ebenfalls Neumitglied – Sarah Vollkommer, die als Verwaltungsfachangestellte ihren Dienst in Oerlenbach versieht.

Martina Braum



Impressionen einer tollen Kampagne der Oerlenbacher GdP: Wertvolle Gespräche und Erörterungen mit unseren Neuen durch Vertreterinnen und Vertreter des Marktführers gewerkschaftlicher Interessen. Und der Kreisgruppen-Chef Thomas Valtin (links im Bild rechts) konnte mit Sarah Vollkommer (rechts) ausgelobte Preise „ausschütten“.

Fotos: GdP



NACHRUF

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem Kollegen

André Müller

der am 8. Oktober 2015 im Alter von 49 Jahren plötzlich und unerwartet verstarb. Wir trauern um einen beliebten und anerkannten Kollegen, der Angehöriger der Bundespolizei See war und seinen Dienst im Maritimen Schulungs- und Trainingszentrum als Fachlehrer versah. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**Dirk Stooß – für die GdP-Direktionsgruppe Küste
Michael Alka – für die GdP-Kreisgruppe Küste**



FACHGRUPPE BAG

Anfang Oktober 2015 fand in Bad Nenndorf mit insgesamt 30 Delegierten aus allen Bereichen des Bundesamtes für Güterverkehr (BAG) der 3. Delegiertentag der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Fachgruppe BAG, Güterverkehrspolizei (GVP), statt.

Nach Begrüßung der Delegierten durch den Vorsitzenden Mario Märgner artikuliert dieser die aktuellen Probleme innerhalb des BAG, zeigte im Rechenschaftsbericht die Erfolge der GdP-Arbeit im BAG auf und hob im Speziellen die Notwendigkeit von Gewerkschafts- und Personalratsarbeit hervor. Die Entlastung des Vorstandes – unter Versammlungsleitung von Andreas Uhlhorn – fand dabei genauso eine 100%ige Zustimmung der Delegierten wie die anschließenden Vorstandsneuwahlen. So kann Mario Märgner mit einem nahezu unveränderten Vorstand die begonnene Arbeit fortsetzen. Die stellvertretenden Vorsitzenden heißen Andreas Uhlhorn, Alexander Haimerl, Heiko Herfurth sowie Alexander Herbst. Diese werden den Vorsitzenden entsprechend unterstützen und runden somit ein Team ab, welches sich mit Fachwissen und Sachverstand auszeichnet. Als Finanzwarte wurden Norbert Drost und Aletta Rau bestä-

mut Böhmann wieder. Die letzte Veränderung im Gesamtvorstand stellte die Neubenennung des zweiten Kassenprüfers dar. Hier wird Andreas Gotzmann die Funktion von Raimund Grawe übernehmen.

Mit einer anschließenden Feierstunde wurde dieser besondere Tag der GdP-GVP gewürdigt. Zum Motto „Mittelpunkt Mensch“ führten die verkehrspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, Kirsten Lühmann (MdB), der Präsident des BAG, Andreas Marquardt, der stellvertretende GdP-Bundes- sowie -Bezirksvorsitzende Jörg Radek sowie der niedersächsische Landessozialsekretär der CDA, Josef Holtvogt, und der bestätigte GdP-GVP-Chef Mario Märgner ihre Gedanken zu den Problemen und Entwicklungen im BAG und potenziellen Lösungsmöglichkeiten aus. Beim anschließenden Kommunikationsabend konnte der Dialog aus der Feierstunde beim gemeinsamen Abendessen fortgesetzt und vertieft werden.

Den zweiten Tag prägte die Aufstellung der GdP-Listen für die anstehenden Personalratswahlen im BAG und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) in 2016. Hierbei verständigten sich die Delegierten auf eine große Anzahl starker Listenvertreter, die gewillt sind, die bestehenden und



Ehrung in einem würdigen Rahmen: Mario Märgner (rechts) bei der Übergabe der Dankurkunde an unseren Kollegen Haberstroh (links). Dem Dank für die 25-jährige gewerkschaftliche Treue schließen sich auf diesem Weg auch der GdP-Bezirksvorstand sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals ganz herzlich an. **Fotos: GdP**

Vorsprung der GdP-GVP als stärkste und aktivste Mitarbeitervertretung im BAG konsequent auszubauen und damit die GdP-Mitglieder noch besser zu vertreten.

Ein wichtiger Punkt stellte im Weiteren auch die Ehrung des Kollegen Haberstroh für seine 25-jährige Mitgliedschaft in einer DGB-Gewerkschaft dar. „Nur durch persönliches Engagement kann Gewerkschaftsarbeit überhaupt funktionieren“, führte Mario Märgner unter anderem in seiner Gratulation aus. Der GdP-GVP-Vorsitzende überreichte dem Jubilar eine Ehrenurkunde sowie die goldene GdP-Nadel und bedankte sich für die langjährige gewerkschaftliche Treue.

„Die GdP-GVP ist im BAG sehr gut aufgestellt und aktiv in der steten Mitbestimmung und Mitgestaltung von verbesserten Lebens- und Arbeitsbedingungen“, führte der Vorstand zum Ende des Delegiertentags aus. „Wir werben für die Personalratswahlen 2016 um einen Vertrauensvorschuss für die GdP-GVP, damit wir uns mit eigenen Mehrheiten für unsere Kolleginnen und Kollegen im BAG so engagieren können, wie es die Kolleginnen und Kollegen verdient haben“, so das Schlusswort Mario Märgners, der mit diesen Worten auch den Delegiertentag offiziell beendete.

GW



Gruppenbild mit Mandatsträgerinnen und -trägern sowie Vorstandsmitgliedern eines rundum gelungenen Delegiertentags in Bad Nenndorf.

tigt. Carsten Chudalla wird weiterhin das Amt des Schriftführers wahrnehmen. Stefan Lüdtker trägt als stellvertretender Schriftführer für den ausgedehnten Olaf Okruszeit im Vorstand Verantwortung. In der Funktion des Kassenprüfers findet sich Hart-

kommenden Probleme beim Namen zu nennen und für unsere Mitglieder – genauso wie für die Dienststellen – lösungsorientiert in den Personalratswahlen zu arbeiten.

Ziel aller Diskussionen und Beschlussfassungen war zueigen, den

